

wie nach vielen andern,

Vétasas, schlängelnde
gepflanzt werden, oder

Verbindung zwischen der

zusammengesetzt aus Wi-
aditya, Genius, und
, oder den göttlichen
Könige der Indier,
Geb. Sein Erbreich
schein (Ougein). Er
Delhy, der vielleicht
und tödtete ihn, und
alten Länder Indiens.
gewiß; allein die Ge-
geblieben, worin ein
die Oberhand behielt.
t, lebt sein Andenken
ihrem Munde, und
he Zeitrechnung führt
ste von seiner Thron-
gerechnet wird. Ihr
vor Chr. Geb. Wi-
e glänzende Hofstatt,
und gelehrt war, um
gelehrte Männer; sind
chter der Sakontala,
S. Marsden Chron.

ones die mogulischen
(r.)
lared.

Stengeln, S. 192.
298, ist Jemand,

Dwapayen = Wyassa,
te vielen Wedas in
seinem großen Ge-

dichte verschiedene, (einige sagen gar alle) Puranas, nebst an-
deren Traktaten und Auslegungen der Sastras Bhagvat-Geeta
p. 26. As. Res. I. 342. 351.

Y.

Yama, S. 267, ist ein Waiwaswata, Sonnensohn, und wird
auch Dherma-radscha, König der Gerechtigkeit, Pittipeti,
Fürst der Patriarchen, und Eraddhadewa, Gott der Obsequen,
genannt. Er ist der Richter der abgeschiedenen Seelen, die
gleich nach dem Tode sich in Yama's Stadt oder Wohnung,
Yamapur begeben, von ihm ein gerechtes Urtheil empfangen,
und demzufolge entweder in den ersten Himmel Swerga auf-
steigen oder in das Narak, die Region der Schlangen hinun-
tergetrieben, oder auch nach den Stufen ihrer Verbrechen, auf
Erden in ein Thier, eine Pflanze oder gar einen Stein ein-
gekerkert werden. Noch einer seiner Namen ist Kala, die
Zeit. Man hält ihn für einerlei mit Menu. S. dieses
Wort. As. Res. I. 239.

Yayati, ein indischer Fürst, S. 238.

Z.

Zauber. S. 235. 236. Eine Art Zeig aus verschiedenen
Ingredienzien, will Anusuya der Sakontala als Amulet an-
binden. Das Verschwinden der Sakontala nennt der König
S. 263. Zauberel, und Kashapa nennt Durwasa's Fluch ei-
nen Zauber S. 311.

Zeichen, S. 183. Alles Ungewöhnliche, wie schon unter
dem Worte Vorbedeutungen erinnert worden ist, fällt in der
Kindheit der Vernunft als etwas Bedeutendes auf; so hier,
wenn eine Pflanze unzeitig blüht, bedeutet es einen Gemahl.
Hier ist auch der Ort zu erinnern, daß die physiognomische
Bezeichnung in Indien auf gewisse allgemeine Grundregeln
gebracht sein mußte, als Priyamwada ihr Urtheil über den
ihr noch nicht bekannten König fällt S. 186, der Priester
Somarata die Prophezeiung wegen Duschmanta's Sohn
erwähnt S. 262, und Duschmanta ohne ihn zu kennen
S. 300 die Zeichen der Herrschaft in seinen Händen erblickt.
Bei uns treiben die Zigeuner Chiromantie, und die Zigeuner